

**Bučková, T. (2020) *Interkulturelle Literaturdidaktik im Fremdsprachenunterricht: Kontexte und Perspektiven. Mit den Schwerpunkten deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur und Thema des 2. Weltkrieges***

**Aus dem Resümee**

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit den Erforschungen seitens der Fremdsprachendidaktik mit dem Schwerpunkt Literaturdidaktik. Die Analyse des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) nimmt die Empfehlungen bezüglich des Literaturansatzes im FSU unter die Lupe. Diese Empfehlungen basieren auf der – seitens der Lerner schon erzielten – sprachlichen Niveau B2. Die Tatsache, dass die Möglichkeiten der Verwendung literarischer Texte im FSU so unterschätzt werden, kann im Licht theoretischer Erforschungen sowie durch den Blick in die Praxis bewiesen werden. Unter dem Begriff Praxis versteht man – in Anlehnung an das oben schon beschriebene Handlungssystem – die Analyse des auch dem Lehrmaterialienmarkt angebotenen Spektrums der vereinfachten Lektüre und anderer auf die Literaturvermittlung ausgerichteten Materialien. Die auf die Produktion fremdsprachiger Lektüre spezialisierten Verlagshäuser schreiben in ihre Editionspläne schon Texte ab dem Niveau A1. Diese Verlagsstrategie ist im Einklang mit der im Jahre 2017 veröffentlichten Erweiterung des GERs, *CEFR – Companion Volume with new descriptors. Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment*, in dem die Deskriptor-Reihe bezüglich der Belletristik im FSU detailliert ausgearbeitet wurde und nach dem die Arbeit mit den literarischen Texten ab dem Erzielen des sprachlichen Niveau A1 möglich ist.

Die Analyse curricularer Dokumente mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen über den 2. Weltkrieg zeigt das explizite Vorkommen dieses Themas im Ausbildungsbereich Mensch und Gesellschaft. In dem Rahmenausbildungsprogramm kommt dieser Lehrstoff als Bestandteil des Bereichs Geschichte und Bürgerkunde vor, im Rahmenausbildungsprogramm für Gymnasien ist der 2. Weltkrieg in den Fächern Geschichte und Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Disziplinen zu finden. Im Zusammenhang mit den Querschnittsthemen kann dieser Kriegskonflikt in die Relation zu unterschiedlichen Erziehungsschwerpunkten gestellt werden. Es handelt sich hier z. B. Persönlichkeitsentfaltung, soziale Erziehung, Erziehung zum Denken in europäischen und globalen Kontexten, Erziehung

des demokratischen Bürgers und um multikulturelle Erziehung. Es ist wichtig zu betonen, dass die Verwendung literarischer Texte zum Zweck der effektiven Vermittlung des besprochenen Themas bei allen den genannten Erziehungsarten behilflich sein kann. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass das Einschließen des Weltkriegskonfliktes in die Schulausbildungspläne innerhalb der Bereiche Sprache und Kommunikation, d.h. im Fach Tschechische Sprache und Literatur, weiter in den Fächern die erste Fremdsprache und dann die weiteren Fremdsprachen in der Kompetenz der einzelnen Schulen und folgend auch der einzelnen LehrerInnen bleibt. Die Kriegs- und Holocaustthematik können so von den einzelnen Lehrenden als Stoff für die Schulprojekttag oder sogar Projektwochen betrachtet werden, während derer sie auch mit literarischen Texten arbeiten können.

Es kann darüber spekuliert werden, dass in der heutigen Praxis immer noch die eingeeengte Wahrnehmung des Fremdsprachenunterrichts überwiegt. Die Fremdsprachenlehrer\*innen werden zuerst als ExpertInnen für die Vermittlung der Fremdsprachenkenntnisse wahrgenommen und erst dann als diejenigen betrachtet, die den Lernenden auch das Wichtigste hinsichtlich der Kultur der erworbenen Fremdsprache vermitteln können. Die geschwächte Rolle der Literatur zugunsten einer kommunikativ-pragmatischen Komponente des FSUs ist im GER verankert, obwohl ihre Bedeutung in der Erweiterung des GERs aus dem Jahre 2017 zum Teil bestärkt wurde.

Es wurde – auf Grund der Analyse von unterschiedlichen Lehrmaterialien – zu folgenden Ergebnissen gekommen: In den 12 erforschten Lehrbüchern von 4 unterschiedlichen nach 2000 erschienenen Lehrwerken, die an der zweiten Stufe der Grundschulen, an der niedrigeren Stufe der mehrjährigen Gymnasien, weiter an der höheren Stufe der mehrjährigen Gymnasien, an den vierjährigen Gymnasien und zum Teil auch in den Sprachkursen für Erwachsene verwendet werden, kommen die Texte mit dem Thema des 2. Weltkriegs sowie die anderen, mit diesem Konflikt thematisch zusammenhängenden, Texte gar nicht vor. Diese Feststellung ist infolgedessen, dass die in letzten Jahrzehnten verfassten Lehrwerke primär auf Kommunikationskompetenz zielen, nicht als überraschend zu bewerten. Die Texte mit besprochener Thematik treten im entsprechenden Maß in den – am Ende des 20. Jahrhunderts das erste Mal herausgegebenen und diachronisch zusammengestellten – Lesebüchern auf. Sehr selten kann man sie auch in Form der vereinfachten Lektüre, z. B. aus dem Verlag Klett Sprachen, finden. In keinem in der Habilitationsschrift dokumentierten Vorkommen wurden die KJL-Texte gefunden. Im Gegensatz dazu findet man

jugendliterarische Texte als Bestandteil der Schulprojekte mit dem Thema Holocaust, deren Ideen und Entwürfe den Lehrern z. B. auf den Webseiten unterschiedlicher mit den Gedächtnisorten verbundenen Museen zur Verfügung stehen. Die Projekte sind meistens für die Muttersprachler gedacht, aber man kann sie auch als eine gute Quelle für FSU betrachten. Das vierte Kapitel wird mit einigen Kommentaren bezüglich des konzeptionellen KJL-Ansatzes in der Schulpraxis abgeschlossen.